

LERNORT GRÜNES BAND

Erlebnis Grenze



Buchbare Veranstaltungen

Erlebnis Grenze: Lernort Grünes Band

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz bietet die Ökologische Bildungsstätte eine Auswahl an verschiedensten Veranstaltungen rund um das „Grüne Band“ – von Gemünda im Westen bis Hirschberg im Osten.

Versierte, langjährig mit dem Grünen Band verbundene Mitarbeiter der Bildungsstätte haben unter Einbeziehung externer Referenten und von Zeitzeugen Führungslinien entlang des Grünen Bandes ausgearbeitet, die vor allem Jugendbildungseinrichtungen und Schulen in der Region zugänglich gemacht werden sollen.

40 Jahre fast war die innerdeutsche Grenze ein unberührter Streifen Natur und hat eine ökologische Fußspur deutscher Geschichte hinterlassen.

Dieses gemeinsame Naturerbe als lebendiges Denkmal der jüngeren Zeitgeschichte gerade für junge Menschen zur Erinnerung an die ehemalige Teilung Europas wach zu halten, dieses erlebbar zu machen und dabei wertvolle Natur zu schützen, ist Ziel des Vorhabens. Das Grüne Band hat viel zu bieten – Natur, Kultur und Geschichte werden auf einzigartige Weise verbunden. Geschichte wieder lebendig machen und die Natur zu erleben trägt dazu bei, die Kostbarkeiten und Vielfalt der Natur im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung auch für nachfolgende Generationen zu erhalten und erlebbar zu machen.

Es gilt, das Grüne Band als einzigartigen Biotopverbund, schützenswerten Erholungs- und Erlebnisraum sowie lebendiges historisches Denkmal langfristig zu erhalten und zu entwickeln und so die Akzeptanz für das Grüne Band zu steigern.

Ein Projekt der :



So geht's

- ✓ Sie suchen sich Ihre Führung aus (am besten mit Alternative)
- ✓ Sie melden diese mit Ihrem Wunschtermin und Ausweichtermin per Telefon, Fax oder e-mail (s.u.) bei uns im Büro an
- ✓ Wir klären Ihre Anfrage mit dem jeweiligen Referenten ab
- ✓ Sie erhalten eine schriftliche Bestätigung mit detaillierten Angaben zu allen für Sie wichtigen Inhalten, wie Termin, Anfahrt usw.

Das kostet's

Dank staatlicher Förderung ist es uns möglich, einen Großteil dieses Projektes zu finanzieren. Für Sie verbleibt deshalb nur ein Eigenanteil von 20 Euro pro Veranstaltung und Gruppe. Anfahrten zu den Führungen und dadurch entstehende Kosten sind selbst zu tragen.

Kontakt

Ökologische Bildungsstätte Oberfranken
Unteres Schloss, 96268 Mitwitz

Telefon: 09266 / 82 52

Fax: 09266 / 64 42

Mail: info@oekologische-bildungsstaette.de

Web: www.oekologische-bildungsstaette.de

Bei weiterführenden fachlichen Fragen oder Wünschen wenden Sie sich bitte an den Projektkoordinator, Herrn Christian Franz

Telefon: 09266 / 82 52 oder 09261/ 606016

Impressum

Herausgeber: Ökologische Bildungsstätte Oberfranken
Naturschutzzentrum Wasserschloß Mitwitz e.V.

Bildnachweis: Luftbildaufnahme Titelseite: Klaus Leidorf, © 2003
Kleine Fotos: Christine Neubauer
Die weiteren Bildautoren sind unter der jeweiligen Aufnahme aufgeführt.

Die Muggenbacher Tongruben

Im Sommer 2000 wurden die Muggenbacher Tongruben bei Seßlach zum Naturschutzgebiet erklärt.

Die ehemaligen Tongruben sind geprägt von Kleingewässern, Rohbodenstandorten mit Pioniergesellschaften sowie verschiedenen Sukzessionsstadien. Vor allem Vogel-, Amphibien- sowie Insektenfreunde kommen auf der Exkursion voll auf ihre Kosten.

Unter fachkundiger Führung erfahren Sie interessante und spektakuläre Besonderheiten eines Extremlebensraumes. Lassen sie sich in einen Mikrokosmos mit faszinierenden Überlebensstrategien entführen.

Thema:	naturkundliche Wanderung
Zeit:	Frühjahr - Herbst
Dauer:	ca. 2 Stunden
Treffpunkt:	Am Libellenstein im Wald bei Muggenbach
Leitung:	Annette Eppler, Naturführerin



● Muggenbacher Tongruben

Das Grüne Band bei Ummerstadt

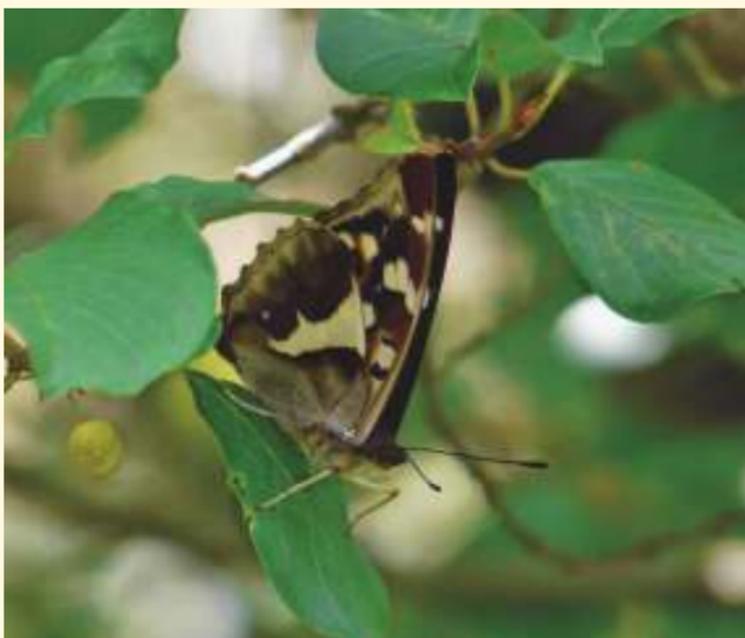
Für diese Wanderung treffen wir uns am „Ummerstadter Kreuz“ in der Gemündaer Flur.

Das „Ummerstadter Kreuz“ wurde 1963 mit einem Gottesdienst geweiht und wurde zu einem Mahnmahl der unseligen Grenze mitten durch Deutschland. Wir erleben bei dieser Wanderung im ehemaligen deutsch-deutschen Grenzstreifen, wie sich über Jahrzehnte eine seltene Artenvielfalt entwickeln konnte.

Zur Erhaltung von Arten, vor allem in Trockenlebensräumen und Heckenlandschaften, wurden im ehemaligen Grenzstreifen umfangreiche Pflegemaßnahmen durchgeführt, die vorgestellt und erörtert werden.

Zusätzlich hat das „Grüne Band“ aber auch aufgrund seiner länglichen Ausdehnung eine Vernetzungsfunktion zwischen verschiedenen Lebensraumtypen.

Thema:	geführte Wanderung
Zeit:	Frühjahr - Herbst
Dauer:	ca. 2 Stunden
Treffpunkt:	am Ummerstadter Kreuz im Seßlacher Stadtteil Gemünda Anfahrt nur mit PKW oder Kleinbussen möglich
Leitung:	Annette Eppler, Naturführerin



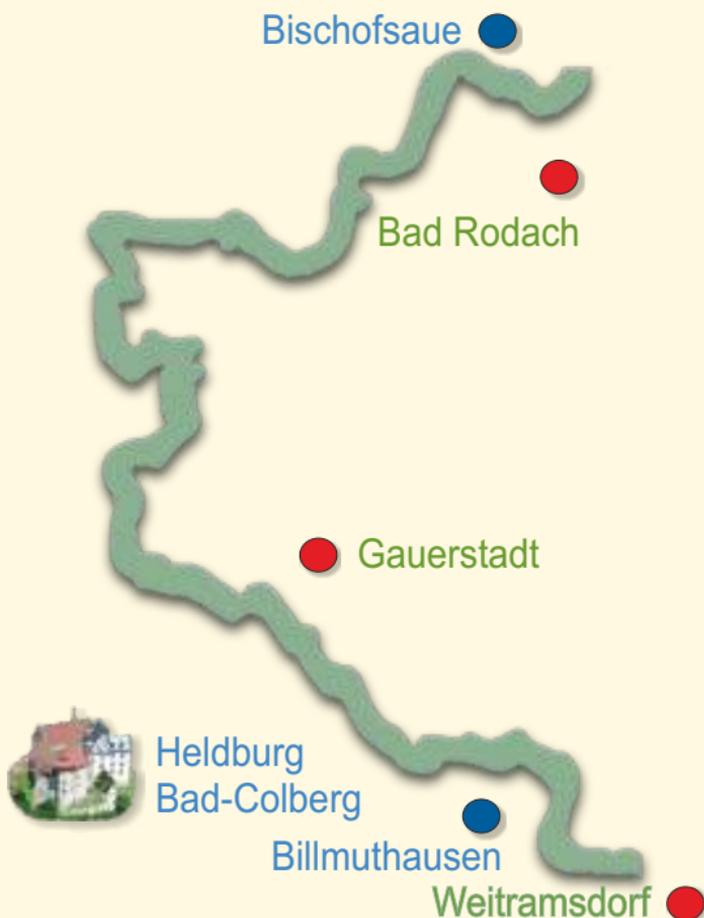
Großer Schillerfalter, Bild: Stefan Beyer

Gedenkstätte Billmuthausen

Das ehemalige Rittergut Billmuthausen wurde 1978 im Zuge der Bereinigung des Sperrgebietes zerstört. Heute ist Billmuthausen Gedenkstätte, wo Geschichte und Natur unmittelbar erlebt werden können.

Sehen Sie einen ehemaligen Grenzwachturm, der heute als Fledermausquartier für bedrohte Arten, wie die Mopsfledermaus genutzt wird. Staunen Sie über die Aktivität des Bibers, der sich hier in unmittelbarer Nähe an der Rodach richtig heimisch fühlt. Erleben Sie die Natur im Grünen Band als Rückzugsgebiet für seltene Pflanzen und Tiere.

Thema:	geführte Wanderung
Zeit:	ganzjährig
Dauer:	ca. 2 Stunden
Treffpunkt:	Gedenkstätte Billmuthausen (Bad Colberg-Heldburg) Anfahrt nur mit PKW oder Kleinbussen möglich
Leitung:	Dr. Sabine Martinez, Naturführerin



Die Bischofsaue bei Bad Rodach

Die Bischofsaue bei Bad Rodach ist Teil eines Natura2000-Gebietes. Blütenreiches Grünland mit Nasswiesen und Feuchtflächen bieten Lebensraum für viele seltene Tiere und Pflanzen.

Wir halten Ausschau nach dem hier typischerweise vorkommenden Braunkehlchen.

Sie erfahren mehr über eines der größten deutschen Vorkommen des Blaukehlchens und warum eine Fliege auf Schilf angewiesen ist. Außerdem zeigen wir Ihnen einen Schmetterling mit dem Namen Blutströpfchen. Lassen Sie sich staunend in die Natur verführen.

Thema:	geführte Wanderung
Zeit:	Frühjahr - Sommer
Dauer:	ca. 2 Stunden
Treffpunkt:	Adelhausen bei Bad Rodach, ca. 150 m nach bayrisch-thüringischer Grenze auf linker Straßenseite gegenüber Bernhard´s Bäck
Leitung:	Dr. Sabine Martinez, Naturführerin



Braunkehlchen, Bild: BN-Archiv

Die Langen Berge

Die Langen Berge sind ein bis zu 530 m hoher, kleiner Mittelgebirgszug an der Grenze von Bayern und Thüringen.

Erleben Sie, wie das Grüne Band auf dieser Muschelkalk-Hochfläche sichtbar die Wälder und Felder teilt. Hier, entlang der einstigen deutsch-deutschen Grenze, haben sich viele seltene Tiere und Pflanzen länger halten können.

So finden sich zwischen Kiefernwäldchen und Wacholderheide der selten gewordenen Wendehals und die Heidelerche, auf dem Kalkhalbtrockenrasen können Sie Küchenschellen und Silberdisteln entdecken.

Holzkreuze in Gedenken an den Tod von Grenzsoldaten erinnern an die Geschichte des ehemaligen Grenzstreifens.

Thema:	Naturkundliche Wanderung
Zeit:	Frühjahr - Sommer
Dauer:	ca. zwei Stunden
Treffpunkt:	Ahlstadt, Bockstadter Weg am Wendehammer
Leitung:	Dr. Sabine Martinez, Naturführerin



Vom Stacheldraht zur Lebensader

„Das Land vor dem Wald“, so nannten Reisende das „Schaumberger Land“ liebevoll, wenn sie die sanften mainfränkischen Hügel verließen und vor sich die dichten Wälder des Hohen Schiefergebirges sahen.

Zwei große Naturräume verleihen diesem Landstrich, zwischen dem Rennsteig und dem Coburger Land, ihren Reiz: Im Norden die Berge des Thüringer Waldes - das Hohe Schiefergebirge - und im Süden das Mainfränkische Hügelland.

Auf dem alten Zollpfad (West) und dem Kolonnenweg (Ost) begehen wir eine Kulturlandschaft, in der sich Überlebenskünstler der Trockenrasengesellschaften wie Orchideenarten, Wildkräuter, Gras- und Seggenarten sowie seltene Insekten erhalten haben.

Thema:	Naturkundliche Führung
Dauer:	ca. zwei Stunden
Treffpunkt:	Kolonnenweg an der Straße Weißenbrunn v.W. / Emstadt Anfahrt nur mit PKW oder Kleinbussen möglich
Leitung:	Ute Michel



Knabenkraut (Orchidee), Bild: Christine Neubauer

Tut Auwald weh?

Die Itz ist bei Weißenbrunn vorm Wald noch mit ihrem natürlich mäandrierenden Lauf erhalten, mit gut ausgebildeten Prall- und Gleithängen. Sie wird gesäumt von einem dichten, strukturreichen, zum Teil auwaldartigem Ufergehölz. Typische Bewohner sind Wasseramsel und der seltene Eisvogel, der seine Brutröhren in die Uferwände gräbt.

Im Lauf der Wanderung wird die Bedeutung der Auwälder als Wasserspeicher und Lebensraum erläutert.

Nach der Durchquerung der Itz kommen wir auf die ehemaligen Grenz- und Zollpfade, wo auf Grenzaufbau und Sicherungsanlagen eingegangen wird.

Bitte Gummistiefel oder Badeschuhe mitbringen.

Thema:	Naturkundliche Führung
Zeit:	Frühjahr - Sommer
Dauer:	ca. zwei Stunden
Treffpunkt:	Parkplatz Froschgrundsee
Leitung:	Ute Michel, Naturführerin



Zwergstrauchheiden und Feuchtwiesen im Grünen Band Mürschnitz

Der „Mürschnitzer Sack“ wurde nach der „Wende“ als Naturschutzgebiet ausgewiesen, um die hohe Biotop- und Artenvielfalt, die sich im Schatten des Eisernen Vorhangs entwickeln konnte, zu bewahren.

Hier finden sich noch wertvolle Trockenlebensräume wie Zwergstrauchheiden und Sandmagerrasen als auch Feuchtgebiete wie Feuchtwiesen, Teiche und Erlenbruchwälder, deren Tier- und Pflanzenarten im Mittelpunkt dieser naturkundlichen Wanderung stehen.

- Thema: geführte Wanderung
Zeit: Frühjahr bis Sommer
Dauer: ca. 2 -3 Stunden
Treffpunkt: Parkplatz am Grünen Band zwischen Bettelhecken und Meilschnitz
Leitung: Stefan Beyer (Dipl. Biologe)



Exkursion zur Zwergstrauchheide, Bild: Stefan Beyer

Feuchtgebiete im Steinachtal

1998 startete ein grenzüberschreitendes Projekt zur Umsetzung des Arten- und Biotopschutzprogramms in Bayern und Thüringen. In den letzten Jahren wurden hier zur Erhaltung und Wiederherstellung der Feuchtgebiete mit ihrem schützenswerten Artenspektrum viele Natur-schutzmaßnahmen im und am Grünen Band durchgeführt.

Bei der Radtour erkunden wir Feuchtwiesen, naturnahe Feuchtgebiete und Auwaldreste entlang der Steinach sowie die Brachflächen des ehemaligen Grenzstreifens mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt.

Thema:	Radtour
Zeit:	Frühjahr bis Sommer
Dauer:	ca. 2 -3 Stunden
Treffpunkt:	Ehemaliger Grenzgasthof Fürth a.B.
Leitung:	Stefan Beyer (Dipl. Biologe)



Das Grüne Band im Wandel

Bis 1990 wurde der ehemalige Grenzstreifen durch die DDR-Grenztruppen regelmäßig entbuscht, um ein freies Sichtfeld zu erhalten. Inzwischen hat sich das Landschaftsbild im Grünen Band gewandelt. Mit dem Rad erkunden wir das Grüne Band im Raum zwischen Fürth a.B., Mupperg und Liebau.

An verschiedenen Stationen sehen wir uns Luftbilder, Fotos und Landkarten aus den 1960er bis 1990er Jahren an und versuchen zu erkunden, welche Veränderungen in den letzten Jahrzehnten stattgefunden haben und wie sie sich auf Landschaftsbild und auch auf die Artenvielfalt (insbesondere Vögel) ausgewirkt haben.

Thema:	Radtour
Zeit:	Frühjahr bis Sommer
Dauer:	ca. 2 -3 Stunden
Treffpunkt:	Ehemaliger Grenzgasthof Fürth a.B.
Leitung:	Stefan Beyer (Dipl. Biologe)



Mädesüß, Bild: Stefan Beyer

Radtour durch die Wustungen

Wustungen sind eine besondere historische Siedlungsweise in Form verstreut liegender Einödhöfe oder Weiler, die vor allem im sogenannten Wustungsdistrikt in einem Halbkreis südl. von Rotheul sowie in den angrenzenden Gemarkungen Burggrub, Kaltenbrunn, Neundorf und Schwärzdorf, vereinzelt aber auch in den Gemarkungen Liebau und Sichelreuth zu finden sind. Die Fahrradtour beginnt am romantischen Wasserschloß in Mitwitz. Wir begleiten die naturbelassene Förritz, der wir talaufwärts folgen und durchqueren die umgebende Auenlandschaft, die Rückzugsgebiet für geschützte Tierarten ist. Entlang der Naturschutzgebiete "Föritzau" und "Reginasee, Pfadensee und Schnitzersteich" gelangen wir in den Schwärzdorfer Wald, in dem Schwarzspecht und Sperber brüten. Vorbei an historischen Grenzsteinen erreichen wir die Wustungen. Tourlänge: ca. 16 km, Mountainbike, Helmpflicht, auch für Schulkinder geeignet.

Thema:	Radtour
Termin:	Frühjahr - Sommer
Treffpunkt:	Wasserschloß Mitwitz
Leitung:	Angelika Stubrach, zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin





Bergwiesen und Heide im Grünen Band zwischen Spechtbrunn und Tettau

Das Grüne Band zwischen Tettau und Spechtsbrunn ist mit seinen artenreichen Bergwiesen und Zwergstrauchheiden nicht nur aus naturkundlicher Sicht, sondern auch aus geschichtlicher Sicht sehr interessant. Im Rahmen des Erprobungs- und Entwicklungsvorhabens „Erlebnis Grünes Band“ wurde daher eine naturkundlich-geschichtliche Audio-guide-Tour eingerichtet.

Auf der Wanderung werden daher sowohl naturkundliche Highlights wie verschiedene Pflanzen-, Insekten- und Vogelarten, als auch spannende Zeitzeugenberichte über das Leben im Grenzraum mittels Handy oder MP3-Player vorgestellt.

Thema:	Audio-Wandertour
Termin:	Frühjahr bis Sommer
Dauer:	ca. 2 -3 Stunden
Treffpunkt:	Naturparkinfozentrum Kalte Küche
Leitung:	Stefan Beyer, Dipl. Biologe





Der Wildberg bei Tettau, Bild: Stefan Beyer

Tettau - Porzellantradition am Rennsteig

Vom Naturparkinformationszentrum „Kalte Küche“ bei Spechtsbrunn gelangen wir in den Porzellanmacherort Tettau. Der berühmte Naturforscher Alexander von Humboldt unterstützte hier im Jahre 1794 die Gründung der „Königlich privilegierten Porzellanfabrik Tettau“.

Wir folgen der Wildbergstraße und erreichen den Kolonnenweg. Hier gelangen wir zu einem Gedenkstein, der an einen Fluchtversuch eines Mannes aus Lichte erinnert.

Von einer Anhöhe aus haben wir einen schönen Ausblick auf Spechtsbrunn, einer der ältesten Orte der Rennsteigregion. Der Schiefer auf den Dächern und an den Fassaden prägt das Ortsbild.

Wir erreichen den Rennsteig und kehren zu unserem Ausgangspunkt zurück.

Thema:	geführte Wanderung
Termin:	Frühjahr bis Sommer
Dauer:	ca. 2 -3 Stunden
Treffpunkt:	Naturparkinfozentrum Kalte Küche
Leitung:	Falk Wick, Regionalführer



Glasmacherort Kleintettau

Von der „Kalten Küche“ erreichen wir die Schleifenwiesen, die vom Niedermoor über Bergwiesen bis hin zu trockenen Zwergstrauchheiden vielfältige Lebensräume bieten. Auf den Wiesen beiderseits der Landesgrenze sieht man das ganze Jahr über Schottische Hochlandrinder, die sich in der Rennsteigregion sichtlich wohl fühlen.

Weiter im Tal der Kleinen Tettau umgeben Quellflure und ein Großseggeried den Bergbach, auf den trockenen Extensivwiesen kann man seltene Tagfalterarten beobachten.

Am Ortseingang erreichen wir den Glashüttenplatz. Hier inmitten der walddreichen Umgebung gründete Hanß Heitz 1661 eine Glashütte.

Bei dieser Tour kann optional das Flakonmuseum und/oder das Tropenhaus in Kleintettau besichtigt werden.

Thema:	geführte Wanderung
Termin:	Frühjahr bis Sommer
Dauer:	ca. 2 -3 Stunden
Treffpunkt:	Naturparkinfozentrum Kalte Küche
Leitung:	Falk Wick, Regionalführer



Keulenbärlapp in den Schleifenwiesen, Bild: Stefan Beyer

Das Grüne Band bei Lauenstein

Als ehemaliger Beamter der Bayerischen Grenzpolizei kann Martin Weber aus einem reichhaltigen Erfahrungsschatz von eigenen Erlebnissen an der trennenden Grenze und ihren Sicherungssystemen berichten.

Neben Historie und Grenzsicherung gibt es im Verlauf dieser Wanderung auch Informationen über Ökologie, Geologie, Flora, Bauwerke, Land und Leute.

Vom Parkplatz geht es zum Köchinnengrab (Wegegabelung nach Gräfenenthal in Thüringen) über einen Teil des Lutherweges. Weiter am Berg hang um die „Thüringer Warte“ (Aussichtsturm, früher Fenster in den Osten) mit Aussichten nach Gräfenenthal und Probstzella; auf dem Wetzsteinmacherweg zurück nach Lauenstein.

Hier besteht die Möglichkeit zu einer Brotzeit im Gasthaus oder der Besuch der Confiserie Bauer mit Café.

Thema:	geführte Wanderung
Termin:	Frühjahr - Herbst
Dauer:	ca. 2 Stunden
Treffpunkt:	Großparkplatz in Lauenstein
Leitung:	Martin und Karin Weber



Ins Steinbachtal

Vom „Goldenen Dorf“ Steinbach/Haide wandern wir ins Steinbachtal, dem ehemaligen Grenzbach. Hier sehen wir eine Agentenschleuse, ein Tor im ehemaligen Grenzzaun, welches in den engen Schieferhalden stehen gelassen wurde.

Nach weiteren 3 km kommen wir zur Steinbachmühle, deren Grundstück durch die Grenze geteilt wurde. Nach einem Anstieg erreichen wir einen Grenzturm oberhalb Probstzellas, der ebenfalls zur Mahnung stehen blieb und der auch noch von innen begehbar ist.

Danach führt uns der Weg noch gute 3 Kilometer durch das Thüringer Schiefergebirge nach Probstzella, wo wir im Haus des Volkes essen können und der Bus die Gruppe wieder aufnehmen kann.

Verkürzte Variante: von Steinbach/Haide direkt in die Steinbachmühle; entlang des Baches zum Falkenstein, endend am Parkplatz der Confiserie Burg Lauenstein.

Thema:	geführte Wanderung
Termin:	Frühjahr - Herbst
Dauer:	ca. 4 Stunden bzw. ca. 2 Stunden
Treffpunkt:	Ortseingang Steinbach an der Haide
Leitung:	Silke Wittmann, „Grenzgängerin“ am Grünen Band



Kleine Goldschrecke, Bild: Christine Neubauer

Auf dem Rennsteig zum Sauerbrunnen

Im nahen Grenzgebiet zwischen Reichenbach und Lehesten erstreckt sich der fränkische Teil des Rennsteiges. Diesen wollen wir ein Stück begleiten. Unser Weg führt uns über die ehemalige deutsch-deutsche Grenze, das jetzige „Grüne Band“ bis zum Sauerbrunnen.

Von dort aus überschreiten wir erneut die thüringisch/bayerische Grenze und wandern auf alten Grenzwegen wieder zurück zum Ausgangsort.

Die Wanderung dauert ca. 3 Std. Die Wegstrecke ist einfach.

Thema:	geführte Wanderung
Termin:	ganzjährig
Treffpunkt:	Schützenhaus in Reichenbach
Leitung:	Angelika Stubrach, zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin



Auf dem alten Schieferpfad

Im Grenzgebiet zwischen Reichenbach und Lehesten verläuft in unmittelbarer Nähe des ehemaligen Todesstreifens ein alter Schieferpfad.

Früher mussten fränkische Bergleute auf diesem Pfad zu ihrem Arbeitsplatz ins benachbarte Thüringen laufen. Heute, 25 Jahre nach Öffnung der Grenzen, können wir diesen Pfad wieder begehen. Wir streifen den Schönwappenweg mit seinen prägnanten Grenzsteinen, überqueren die ehemalige Grenze und begleiten einen Kolonnenweg.

Unser Weg führt uns über das „Grüne Band“ bis in die Anlagen des ehemaligen Schieferabbaugebietes im Staatsbruch Lehesten.

Unterwegs kommen wir am Webersloch vorbei und genießen herrliche Aussichtspunkte. Die Wanderung dauert ca. 3 Std., die Wegstrecke ist einfach.

Thema:	Wanderung
Termin:	ganzjährig
Treffpunkt:	Schützenhaus in Reichenbach
Leitung:	Angelika Stubrach, zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin



Naturbelassener Teich , Bild Thomas Rebhan

Rundblick vom Altvaterturm

Der Wetzstein ist mit 792 m der höchste Berg in Ostthüringen. Die Erhebung liegt am Übergang des Thüringer Schiefergebirges zum Frankenwald, etwa drei Kilometer südlich der Stadt Lehesten.

Südlich des Wetzsteins verläuft der historische Grenzweg Rennsteig. Schon immer war der Wetzstein ein beliebter Ausflugsort. Nach der Wiedervereinigung entstand mit dem Altvaterturm erneut ein lohnenswertes Wanderziel.

Wir ersteigen den Turm, besuchen die Ausstellungen im Wetzstein und stärken uns mit einer kleinen Rast in der Gaststätte. Die ca. dreistündige Wanderung ist mittelschwer.

Thema:	geführte Wanderung
Termin:	ganzjährig
Treffpunkt:	Schützenhaus Reichenbach
Leitung:	Angelika Stubrach, zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin



Durch den Pfaffengrund

Schmiedebach ist ein Ortsteil von Lehesten. Die Geschichte des kleinen Ortes ist eng mit dem Schieferbergbau verbunden. Der Oertelsbruch war einst der größte Schieferabbau Europas.

Diese geführte Wandertour ist ca. 12 km lang und führt von Schmiedebach auf dem Grenzstreifen durch den Pfaffengrund. Vorbei an der Agentenschleuse geht es weiter zum Grenzwachturm Probstzella und weiter bis zum Haus des Volkes (Bauhaus) in Probstzella.

Dort besteht die Möglichkeit, die Bowlingbahn zu nutzen und/oder das gegenüberliegende Grenzmuseum im Bahnhof zu besuchen.

Achtung: Diese Wanderung führt nicht zum Ausgangspunkt zurück. An- und Abfahrt mit ÖPNV möglich.

Thema:	geführte Wanderung
Termin:	ganzjährig
Dauer:	ca. 3 Stunden
Treffpunkt:	KZ Laura, Lehesten, OT Schmiedebach
Leitung:	Angelika Stubrach, zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin



Kolonnenweg im Titschengrund, Bild: Christine Neubauer

Schieferbruch und KZ Laura

Wir wandern vom technischen Schieferdenkmal in Lehesten zum KZ Laura in Schmiedebach. Die Wegstrecke beträgt ca. 6 km, diese werden wir in ca. 2 Stunden schaffen. Es schließt sich eine Führung im Schieferbruch und im KZ Laura an.

Das KZ-Außenlager Laura war ein Außenlager des Konzentrationslagers Buchenwald bei Lehesten. Hier wurden die Triebwerke der V2-Rakete getestet. Die Lebens- und Arbeitsbedingungen waren menschenunwürdig. Die Überreste des Lagers sind heute Kulturdenkmal und bilden eine Gedenkstätte für Opfer des Nationalsozialismus.

Thema:	geführte Wanderung
Termin:	ganzjährig
Treffpunkt:	Technisches Denkmal Lehesten
Leitung:	Angelika Stubrach, zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin



Der Grenzer-Stammtisch

Eine willkürliche, unnatürliche Trennlinie war über Jahrzehnte die innerdeutsche Grenze, an die sich die Menschen nie gewöhnen konnten. An diesem hermetisch abgegrenzten Schnittpunkt der deutschen Teilung wurde Geschichte geschrieben; hier ereigneten sich Vorkommnisse, die über zwei Jahrzehnte nach der Wiedervereinigung langsam verblassen.

Der vor vier Jahren gegründete „Grenzer-Stammtisch“ hat sich zur Aufgabe gemacht, die Erinnerung an die Zeit dieser menschenverachtenden und bestbewachten Trennlinie der Welt wachzuhalten.

Die Grenzer sind ehemalige Grenzpolizisten, Zöllner, Grenzsoldaten und andere Zeitzeugen aus Bayern und der ehemaligen DDR. Ihre Zusammenkünfte führen sie jeden Monat im Wechsel durch - einmal auf thüringischer, das andere Mal wieder auf fränkischer Seite. Dabei erzählen sie von ihren Erlebnissen am ehemaligen Eisernen Vorhang.

Ihr Ziel ist es, die deutsche Teilung besonders jüngeren Menschen nahe zu bringen. Während man sich früher mit Waffen in der Hand schweigend gegenüberstand, erzählt und singt man heute miteinander.

Koordinator: Ralf Oelschlegel / Bad Steben
Bayerischer Landeswanderwart
Telefon: 09288/7585



Laufen am Grünen Band, Bild: Ralf Oelschlegel

Im Oberen Rodachtal

Vom Bahnhof Nordhalben wandern wir über die Krögelsmühle (Zusammenfluss von Rodach und Fränkischer Muschwitz) über die Titschendorfer Mühle nach Titschendorf. Von dort über den Grenzersteig zurück zum Bahnhof. Themen der Wanderung:

- ✓ Leben an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze.
- ✓ Informationen zu ehemaligen Siedlungen und Geschichten über Grenzereignisse im 40 Jahre unberührten Grenzsperrgebiet.
- ✓ Vegetation & Geologie des Naturraums Schloßberg.
- ✓ Flößerei und Mühlen im Oberen Rodachtal.

Thema:	geführte Wanderung
Termin:	ganzjährig
Dauer:	ca. 3 Stunden (Rundwanderung)
Treffpunkt:	Bhf. Nordhalben mit ÖPNV und Museumsbahn erreichbar
Leitung:	Michael Köstner, "Grenzgänger" am Grünen Band



Der Titschengrund

Wir wandern von Nordhalben über den Schlossberg talwärts zum Dreierherrenstein. Hier war ab 1550 eine Grenze zwischen drei Herrschaften entstanden: dem Fürstbistum Bamberg, der Herrschaft Gera und der Herrschaft Lichtenberg. In der Zeit der deutschen Teilung bildete der Dreierherrenstein einen extremen Markierungspunkt des Eisernen Vorhangs. Er lag vor dem verminten Stacheldrahtzaun in der Bachgabelung nur drei Schritte jenseits des schmalen Titschengrundbaches, aber unerreichbar, sowohl vom Westen als auch vom Osten.

Im Titschengrund wird der Kontrast zwischen dem eigentlichen Grenzverlauf in einem idyllischen Talgrund und dem tödlichen Grenzstreifen bis zum ehemaligen Sperrzaun besonders deutlich. Rucksackverpflegung an der Titschendorfer Wanderhütte. Wegbeschaffenheit: Waldwege und kurze asphaltierte Wege.

Thema:	geführte Wanderung
Termin:	ganzjährig
Dauer:	ca. 3 Stunden (Rundwanderung)
Treffpunkt:	Marienkapelle in Nordhalben auch mit ÖPNV erreichbar
Leitung:	Norbert Grundhöfer, zertifizierter Natur- und Landschaftsführer



Wandern im Titschengrund, Bild: Christine Neubauer

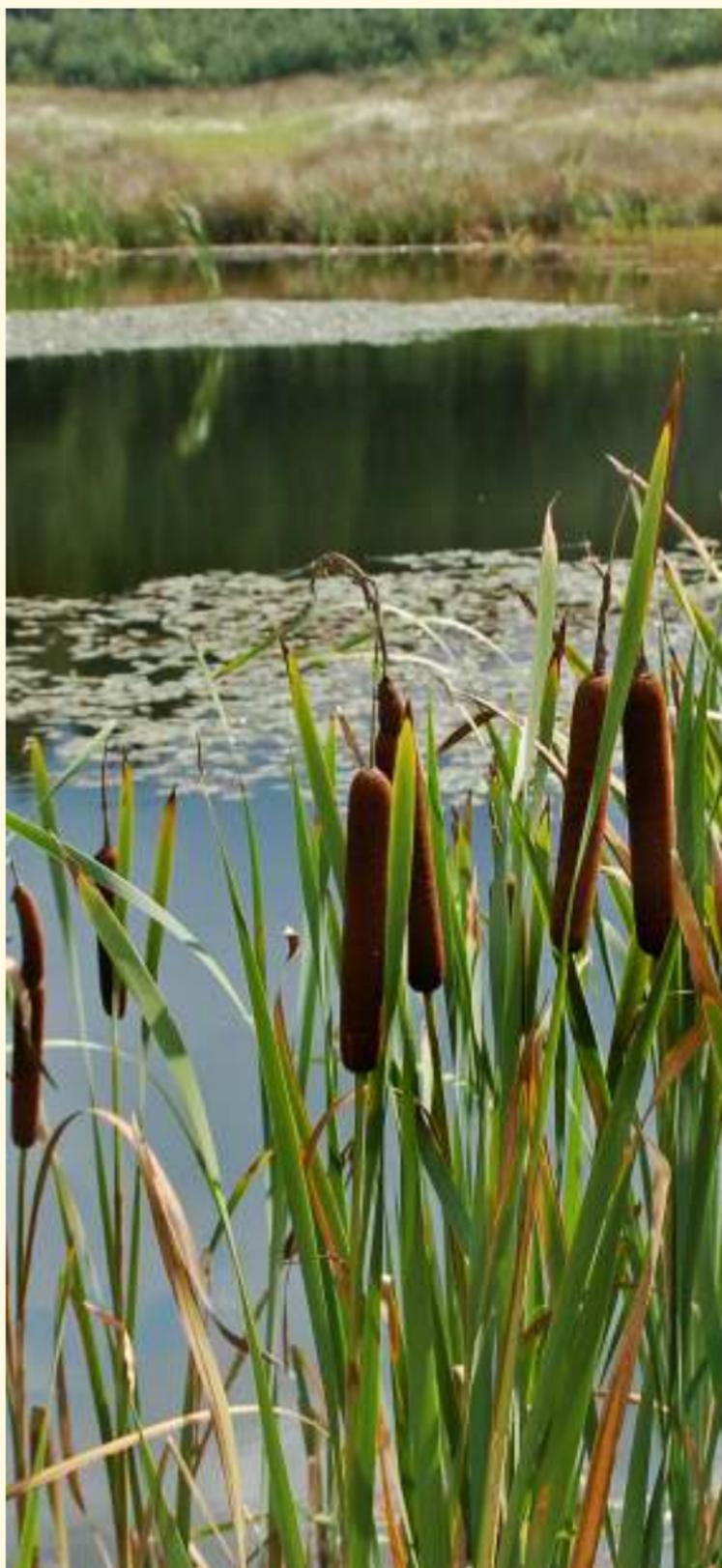
Floßteichtour

Floßteiche sind neben Bachverbauungen, Nadelwehren und Flößerhäusern eindrucksvolle Relikte der Flößerei im Frankenwald. Sie wurden ab dem 16. Jahrhundert an den Oberläufen der Bäche angelegt, um mit diesem Wasservorrat das Flößen zu optimieren. Von den ursprünglich ca. 30 Floßteichen im Frankenwald sind noch 13 erhalten.

Diese etwas anspruchsvollere Fahrradtour führt uns von Steinbach am Wald entlang des Grünen Bandes zu ehemaligen Floßteichen, die sich heute zu wertvollen Biotopen entwickelt haben.

Thema:	geführte Radtour
Termin:	Frühjahr - Sommer
Dauer:	Tagestour mit Einkehr
Treffpunkt:	Bahnhof Steinbach a. W.
Leitung:	Beate Singhartinger, Gebietsbetreuerin





Floßteich bei Reichenbach, Bild: Thomas Rebhan

In den Reuß'schen Forst

Das zwischen den Orten Rodacherbrunn und Lichtenbrunn und der Landesgrenze zum Freistaat Bayern gelegene Gebiet steht unter Naturschutz. Von besonderer Bedeutung für die Pflanzen- und Tierwelt ist das von der Rodach, der fränkischen und thüringischen Muschwitz, dem Hohlebrunn- und dem Sieglitzbach sowie ihren Einzugsbereichen gebildete Gewässerökosystem.

Über den Franzensbruch mit seinen Schieferhalden gelangen wir zum Titschendorfer Floßteich, weiter zum aus Gründen der „Grenzsicherung“ zerstörten fürstlichen Jagdschlösschen „Jägersruh“. Heute erinnern nur noch eine überdachte Sitzgruppe und eine Bildtafel an längst vergangene Zeiten.

Nach Überschreiten des Kolonnenweges kommen wir zum Schwarzen Teich, ebenfalls einem ehemaligen Floßteich. Die Fränkische Muschwitz durchfließt den Teich und bildet die bayerisch-thüringische Grenze.

- Thema: Geführte Wanderung / Grenzer-Stammtisch (S.27)
 Termin: Frühjahr - Herbst
 Dauer: ca. 3 Stunden
 Treffpunkte: Rodacherbrunn, Ortsausgang Richtung Neundorf oder Wegegabelung KC 23, ca. 2 km nach Heinersberg
 Leitung: Günther Heinze, ehemaliger Grenzsoldat



Ein Kontrollgang zum Kulmberg

Von der Adelskammer, dem ältesten Wirtshaus im Frankenwald, laufen wir über das Grüne Band hinüber zum Rennsteig. Weiter führt die Wanderung zum Kulmberg, einem Diabas-Härtling vulkanischen Ursprungs. Schon von Weitem ist sein Bergrücken am Horizont zu erkennen.

Den Wald rings um den Kulmberg könnte man als "Franken-Urwald" bezeichnen. Weil dieses Gebiet stets recht unzugänglich war, blieb hier ein Laubholz-Mischwald mit Bergahorn, Rotbuche und Gemeiner Esche erhalten, während derart naturnahe Wälder andernorts reinen Fichtenkulturen weichen mussten.

Der Kulmberg und die umliegenden Flächen gehören zum 14 Hektar großen Naturschutzgebiet "Kulm". Daran schließt sich das fast 1300 Hektar große Naturschutzgebiet "Jägersruh-Gemäßgrund-Mulschwitzen" an, das sich zwischen Titschendorf und Schlegel erstreckt. Beide Naturschutzgebiete gehören zum 7209 Hektar großen europäischen Vogelschutzgebiet "Frankenwald-Schieferbrüche um Lehesten".

Thema:	Geführte Wanderung / Grenzer-Stammtisch (S.27)
Termin:	Frühjahr - Herbst
Dauer:	ca. 3 Stunden
Treffpunkt:	Ortmitte Carlsgrün
Leitung:	Otto Oeder, ehemaliger Bayerischer Grenzpolizist



Der Schwarze Teich, Bild: Beate Singhartinger

Das Saaletal

In großen Schleifen zerschneidet die Saale das Thüringisch-Fränkische Schiefergebirge. Nach der Moldau ist die Saale mit 413 km der zweitlängste Nebenfluss der Elbe.

Ausgehend von Rudolphstein über das geschleifte Gut Saalbach erwarten wir den ehemaligen Kolonnenweg.

Im Saaletal brütet der Eisvogel, von Juni bis August bedeckt der Flutende Hahnenfuß die Saale stellenweise mit einem weißen Blütenteppich. Vom Aussichtspunkt in Pottiga haben wir einen herrlichen Panoramablick.

Am Wander-Drehkreuz in Blankenstein erhalten die Mitwanderer Informationen zu den vier große Weitwanderwegen und zur Geschichte der dortigen Papier- und Zellstofffertigung.

Thema:	Wanderung
Termin:	Frühjahr - Sommer
Dauer:	ca. 2 Stunden (Streckenwanderung) oder ca. 5 Stunden (Rundwanderung)
Treffpunkte:	Blankenstein oder Rudolphstein erreichbar mit Pkw oder ÖPNV (DB)
Leitung:	Norbert Grundhöfer, zertifizierter Natur- und Landschaftsführer



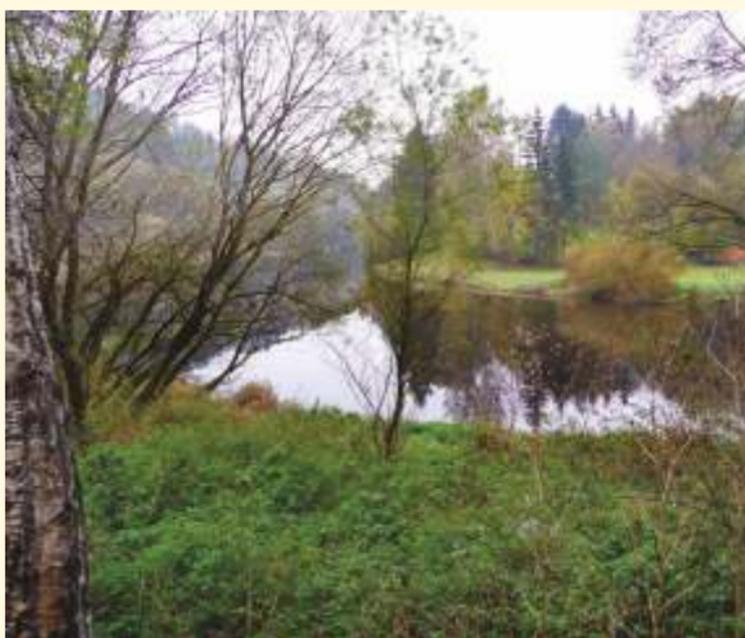
Der Saaleschleifenweg

Nördlich von Joditz mäandriert die Saale in der weit ausladenden Lukat-Schleife. In den zur Saale hin abfallenden Waldhängen gruben Bergleute zur Zeit Humboldts (1792 - 1795) nach Eisen und Zinn.

Diesen Weg liefen noch in der Vorkriegszeit die Arbeiter aus diesem Gebiet in die Lederfabrik täglich zweimal nach Hirschberg. Vom Ortsrand Hirschberg bietet sich ein beeindruckender Blick auf das auf einem steilen Felsen thronende Bergschloß. In Hirschberg ist optional ein Besuch des Gerbereimuseums möglich.

Wegbeschaffenheit: Waldwege, teilweise schmale Grate felsige Abschnitte (festes Schuhwerk notwendig)

Thema:	Wanderung
Termin:	Frühjahr - Herbst
Dauer:	ca. 3 Stunden (Streckenwanderung) ca. 6 Stunden (Rundwanderung)
Treffpunkte:	Hirschberg oder Joditz, erreichbar auch mit ÖPNV
Leitung:	Norbert Grundhöfer, zertifizierter Natur- und Landschaftsführer



Das Saaletal, Bild: Christine Neubauer



Gefördert durch:



Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



Projekträger:



**Ökologische
Bildungsstätte
Oberfranken**

Naturschutzzentrum
Wasserschloß
Mitwitz